

# Die Volkswirtschaftliche Bedeutung der Nutztierhaltung in Österreich

*Aggregat Schafe und Ziegen*

*Diese Studie wurde im Auftrag der Nachhaltige Tierhaltung Österreich (NTÖ) verfasst.*

**IWI-Projektteam:**

FH-Hon. Prof. Dr. Dr. Herwig W. SCHNEIDER  
Tobias GRUBER, BSc  
Peter LUPTÁČIK  
Eva-Maria MOOSLECHNER, BSc (WU)

Bei der Erstellung dieser Studie wurde zu Gunsten der Darstellbarkeit und Lesbarkeit auf eine durchgehend geschlechtsspezifische Schreibweise verzichtet. Sofern männliche Schreibweisen verwendet werden, beinhalten diese bei Entsprechung auch die weibliche Form.



Industriewissenschaftliches Institut  
A-1050 Wien, Mittersteig 10/4  
Tel.: +43-1-513 44 11 DW 2070  
Fax: +43-1-513 44 11 DW 2099  
E-mail: [schneider@iwi.ac.at](mailto:schneider@iwi.ac.at)

# Inhaltsverzeichnis

<b>Einleitung .....</b>	<b>4</b>
<b>1. Volks- und regionalwirtschaftliche Effekte der Schaf- und Ziegenhaltung in Österreich .....</b>	<b>5</b>
1.1. Gesamtwirtschaftliche Quantifizierungen.....	5
1.2. Weiterführende Strukturbetrachtungen und Regionalanalysen .....	7
<b>2. Betriebswirtschaftliche Kernstrukturen der Schaf- und Ziegenhaltung in Österreich .....</b>	<b>10</b>
2.1. Leistungen und wirtschaftliche Basiskennzahlen.....	10
<b>3. Marktliche Strukturen und Handlungsdynamik der Schaf- und Ziegenhaltung in Österreich .....</b>	<b>13</b>
3.1. Absatzmärkte und Wertschöpfungsmilieus .....	13
3.2. Investitionen .....	14
<b>4. Definition eines Systembildes und zukünftige Wettbewerbssituation der Schaf- und Ziegenhaltung in Österreich.....</b>	<b>16</b>
4.1. Marken- und Gütezeichen, Haltungsformen und Qualitätsstrategien .....	16
4.2. Standortbedingungen .....	17
<b>Quellen .....</b>	<b>23</b>

# Einleitung

Die Nutztierhaltung ist ein zentraler Bestandteil der österreichischen Land- und Ernährungswirtschaft. Rinder, Schweine, Geflügel, Schafe, Ziegen und Pferde leisten nicht nur einen wesentlichen Beitrag zur Versorgung mit hochwertigen Lebensmitteln, sondern sind auch von großer Bedeutung für Wertschöpfung, Beschäftigung, Kulturlandschaft, Tourismus, Kreislaufwirtschaft und technologische Entwicklung. Innerhalb dieses breiten Leistungsspektrums nehmen auch Schafe und Ziegen eine wichtige Stellung ein: Sie tragen zur Erzeugung von Fleisch, Milch und weiteren Produkten bei und erfüllen zugleich bedeutende Funktionen für Landschaftspflege, regionale Wertschöpfung und die Stabilität ländlicher Räume.

Der vorliegende Aggregatbericht zeigt die volkswirtschaftliche, betriebswirtschaftliche und strukturelle Relevanz der Schaf- und Ziegenhaltung in Österreich auf. Im Mittelpunkt stehen ihre gesamt- und regionalwirtschaftlichen Effekte, die wirtschaftlichen Kernleistungen der Betriebe, marktrelevante Entwicklungen sowie ihre Rolle innerhalb verflochtener Wertschöpfungsketten. Damit macht der Bericht sichtbar, dass die Schaf- und Ziegenhaltung weit über die Primärproduktion hinauswirkt: Sie sichert Einkommen und Beschäftigung, stärkt regionale Wirtschaftskreisläufe und ist ein wichtiger Bestandteil einer vielfältigen und resilienten Agrarstruktur.

Die Untersuchung stützt sich auf qualitative und quantitative Analysen. Neben betriebswirtschaftlichen Betrachtungen werden im Rahmen einer Input-Output-Analyse auch volks- und regionalwirtschaftliche Effekte auf Basis einer Primärerhebung sowie öffentlicher Datenbestände quantifiziert. Darüber hinaus werden Vergleiche zur gesamten Nutztierhaltung gezogen und – je nach Datenverfügbarkeit – Unterschiede innerhalb der Schaf- und Ziegenhaltung, insbesondere zwischen Mast und Milch, dargestellt.

Damit schafft der Bericht eine fundierte Grundlage, um die wirtschaftliche und gesellschaftliche Bedeutung von Schafen und Ziegen in Österreich sichtbar zu machen und ihre Leistungen im Spannungsfeld von Markt, Standortbedingungen, Tierwohl und Zukunftssicherung einzuordnen.

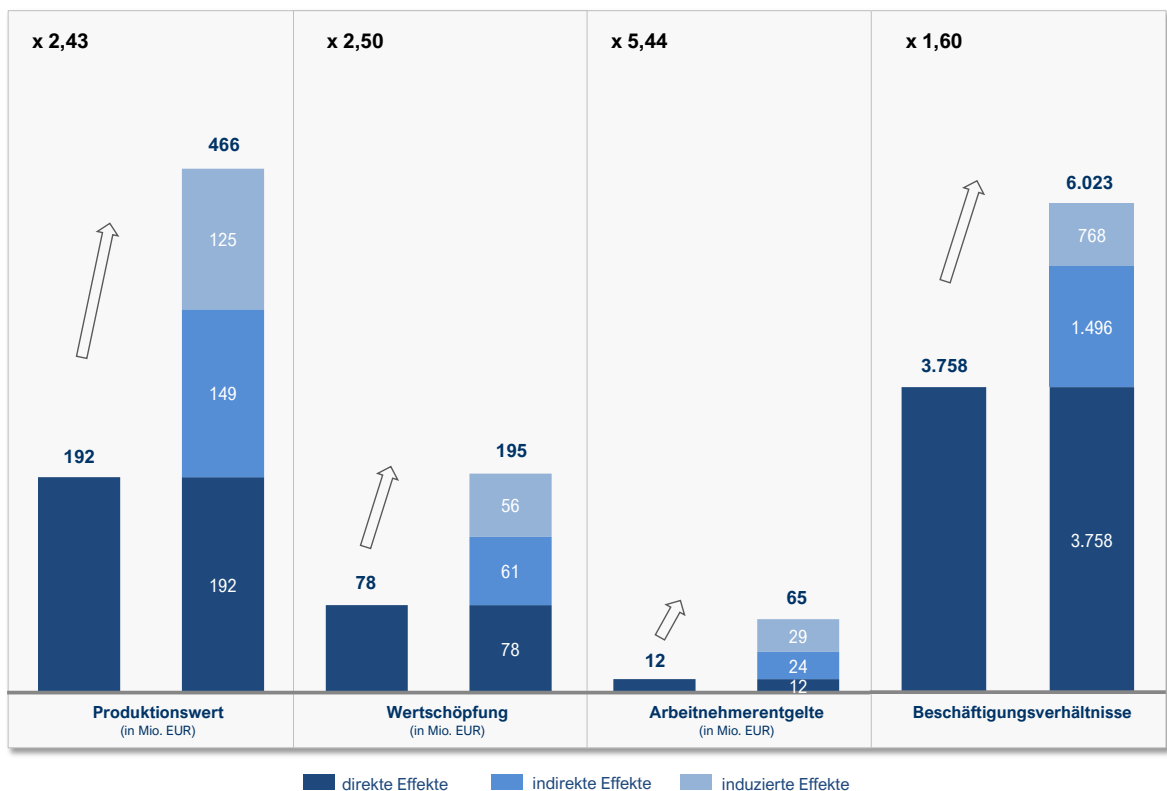
# 1. Volks- und regionalwirtschaftliche Effekte der Schaf- und Ziegenhaltung in Österreich

Die gesamtwirtschaftliche Bedeutung des Aggregats „Schafe und Ziegen“ wird anhand eines offenen statischen Leontief-Modells berechnet. Erfasst werden direkte Effekte in den Betrieben, indirekte Effekte entlang der Wertschöpfungsketten sowie induzierte Konsum- und Investitionseffekte. Ausgangsbasis sind alle heimischen Betriebe der Schaf- und Ziegenhaltung, Erzeugung und damit verbundenen Dienstleistungen einschließlich „Urlaub am Bauernhof“.

## 1.1. Gesamtwirtschaftliche Quantifizierungen

Die Schaf- und Ziegenhaltung ist weit mehr als nur ein traditioneller Zweig der Primärproduktion; sie ist ein wichtiger Bestandteil des Wirtschaftsstandortes Österreich. Im Jahr 2024 erwirtschafteten die betroffenen Betriebe auf direkter Ebene eine Wirtschaftskraft von 191,7 Mio. Euro.

Abb. 1: Volkswirtschaftliche Effekte der Schaf- und Ziegenhaltung Österreichs (2024)

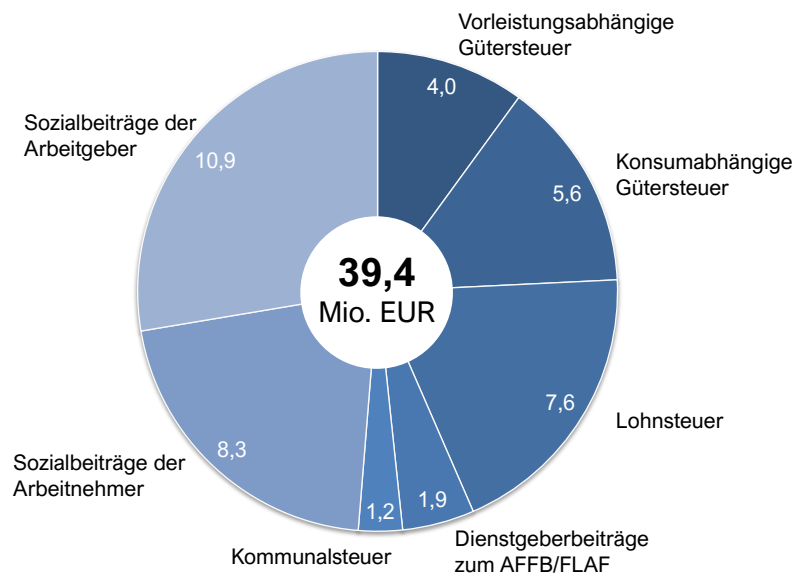


Anm.: Die Berechnungen umfassen die Schaf-/Ziegenhaltung im erweiterten Sinne, d.h. Nahrung und sonstige Erzeugnisse, Aufzucht von Tieren und Urlaub am Bauernhof.  
 Quelle: IWI (2025) auf Basis der Statistik Austria, Input-Output-Tabellen 2021 sowie Landwirtschaftliche Gesamtrechnung 2024

Betrachtet man jedoch die gesamte Hebelwirkung, zeigt sich das wahre Ausmaß:

- **Produktionswert:** Unter Einbeziehung der Vorleistungseffekte (149,4 Mio. Euro) sowie der Konsum- und Investitionseffekte (125,2 Mio. Euro) initiiert die Schaf- und Ziegenhaltung eine **gesamtwirtschaftliche Produktion von 466,3 Mio. Euro**. Dies entspricht einem Anteil von 0,1 % der gesamten österreichischen Wirtschaftsleistung.
- **Wertschöpfung:** Die generierte Wertschöpfung beläuft sich auf insgesamt **194,7 Mio. Euro**. Davon entstehen 77,8 Mio. Euro direkt in den Betrieben, während 60,6 Mio. Euro indirekt und 56,3 Mio. Euro induziert generiert werden. Da Wertschöpfung zu einem großen Teil aus Arbeitnehmerentgelten besteht, ist sie ein direkter Indikator für den nationalen Wohlstand.
- **Beschäftigungseffekte:** Die Branche sichert österreichweit etwa **6.000 Arbeitsplätze** (entspricht rund 4.700 Vollzeitäquivalenten). Rund 3.800 Personen sind dabei direkt in der Schaf- und Ziegenhaltung tätig. Damit hängen 0,1 % aller Beschäftigungsverhältnisse in Österreich direkt oder indirekt an Schafen und Ziegen. Ein bemerkenswerter Aspekt ist der hohe Beschäftigungsmultiplikator von 5,44, der daraus resultiert, dass in der kleinstrukturierten, familiengeführten Landwirtschaft vielfach Familienangehörige unentgeltlich mitarbeiten. Die Summe der durch die Schaf- und Ziegenhaltung generierten Arbeitnehmerentgelte beläuft sich auf 65,2 Mio. Euro.
- **Fiskalische Bedeutung:** Der Sektor leistet einen erheblichen Beitrag zur Finanzierung des Staatswesens. Jährlich werden schätzungsweise **39,4 Mio. Euro an Steuern und Sozialbeiträgen** ausgelöst. Davon entfallen 20,2 Mio. Euro auf Fiskaleffekte wie Lohnsteuer, Dienstgeberbeiträge zum AFFB/FLAF, Kommunalsteuer sowie güterbezogene Steuern (u. a. Mineralöl- und Mehrwertsteuer), während 19,2 Mio. Euro auf Sozialversicherungsbeiträge entfallen

Abb. 2: Fiskal- und Sozialbeitragseffekte der Schaf- und Ziegenhaltung Österreichs (2024)



Anm.: Werte in Mio. EUR, sofern nicht anders angegeben.

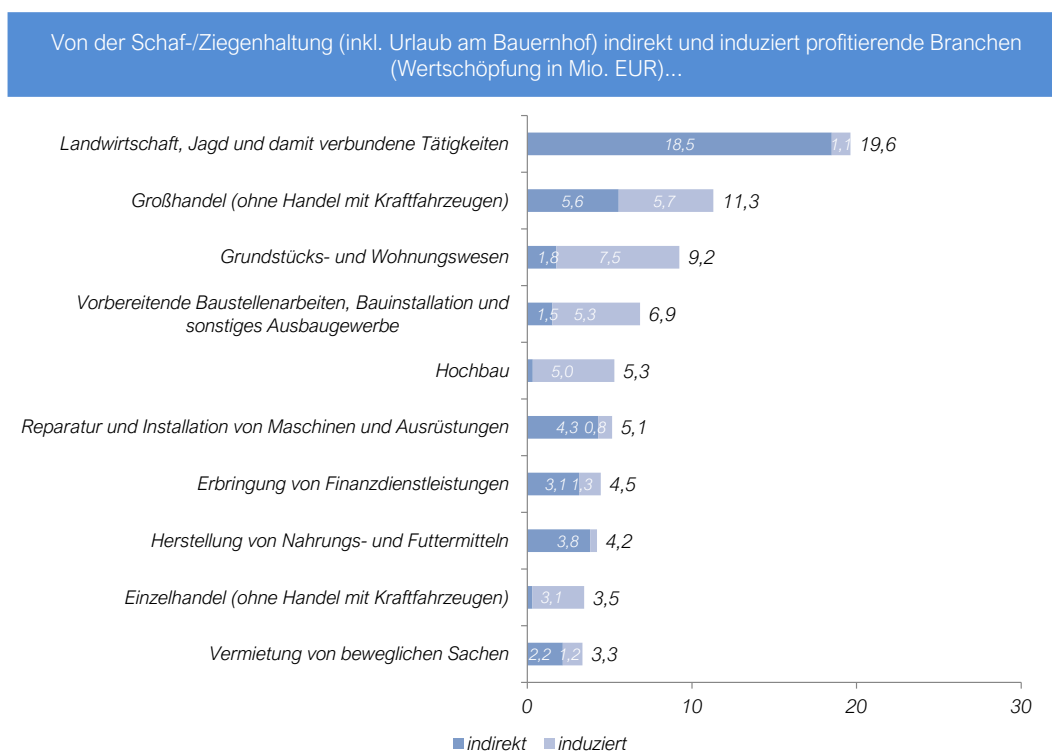
Quelle: IWI (2025) auf Basis der Statistik Austria, Input-Output-Tabellen 2021 sowie Landwirtschaftliche Gesamtrechnung 2024

## 1.2. Weiterführende Strukturbetrachtungen und Regionalanalysen

Die sogenannte Backward-Linkage-Analyse verdeutlicht, welche Branchen am stärksten von den Impulsen der Schaf- und Ziegenhaltung profitieren. Die Betriebe benötigen Energie, Materialien und vielfältige Dienstleistungen, was eine breite Wertschöpfungskette aktiviert. Spitzenreiter unter den profitierenden Branchen sind:

- **Die Landwirtschaft und Jagd selbst** (durch den Zukauf von Vorleistungen) mit 19,6 Mio. Euro Wertschöpfung.
- **Der Großhandel** (ohne Kfz) mit 11,3 Mio. Euro.
- **Das Grundstücks- und Wohnungswesen** mit 9,2 Mio. Euro.
- **Das Bauwesen** (insb. vorbereitende Baustellenarbeiten, Bauinstallation und sonstige Ausbaugewerbe) mit 6,9 Mio. Euro.

Abb. 3: Von der Schaf- und Ziegenhaltung im Vorleistungsverbund indirekt und induziert profitierende Branchen (Wertschöpfung in Mio. EUR)



Quelle: IWI (2025) auf Basis der Statistik Austria, Input-Output-Tabellen 2021 sowie Landwirtschaftliche Gesamtrechnung 2024

Innerhalb des Sektors Schaf- und Ziegenhaltung lassen sich die Effekte nach den Schwerpunkten Mast, Milch und Zucht differenzieren. Das Aggregat „Mast“ ist dabei mit einer Produktionskraft von 0,22 Mrd. Euro und der Sicherung von rund 2.800 Arbeitsplätzen der wirtschaftlich stärkste Bereich. Die „Milch“ steuert 0,20 Mrd. Euro zur Produktion bei und sichert rund 2.600 Arbeitsplätze, während die „Zucht“ 0,04 Mrd. Euro Produktion und 578 Arbeitsplätze generiert.

Tab. 1: Volkswirtschaftliche Effekte nach Schaf- und Ziegengruppen in Österreich (2024)

	Direkte Effekte				Gesamteffekte			
	Produktion (in Mio. EUR)	Wertschöpfung (in Mio. EUR)	Beschäftigung (Besch. verh.)	Beschäftigung (VZÄ)	Produktion (in Mio. EUR)	Wertschöpfung (in Mio. EUR)	Beschäftigung (Besch. verh.)	Beschäftigung (VZÄ)
Mast	89,4	36,3	1.753	1.349	217,5	90,8	2.809	2.201
Milch	83,9	34,0	1.645	1.266	204,0	85,2	2.635	2.065
Zucht	18,4	7,5	361	278	44,8	18,7	578	453
<b>Summe Schafe/Ziegen</b>	<b>191,7</b>	<b>77,8</b>	<b>3.758</b>	<b>2.893</b>	<b>466,3</b>	<b>194,7</b>	<b>6.023</b>	<b>4.720</b>

Anm.: Die Berechnung der Effekte nach Gruppen wird als geschlossenes System mittels eines linearen Gewichtungsmodelles durchgeführt.

Quelle: IWI (2025) auf Basis der Statistik Austria, Input-Output-Tabellen 2021, Landwirtschaftliche Gesamtrechnung 2024

**Regionalwirtschaftliche Betrachtung:** Die Analyse nach Bundesländern zeigt eine starke Konzentration der Schaf- und Ziegenhaltung in Oberösterreich, Niederösterreich, Steiermark und Tirol. **Oberösterreich** führt das Ranking mit einem **Produktionswert** von **100 Mio. Euro** und rund **1.300 gesicherten Arbeitsplätzen** an. **Niederösterreich** folgt mit **90 Mio. Euro** Produktion und ebenfalls rund **1.300 Arbeitsplätzen**. Die **Steiermark** weist eine Produktionsleistung von **70 Mio. Euro** auf und sichert rund **1.100 Arbeitsplätze**. Tirol folgt mit einem Produktionswert von **50 Mio. Euro** und sichert rund **650 Arbeitsplätze**. Obwohl andere Bundesländer absolut geringere Werte aufweisen, ist die relative Bedeutung der Schaf- und Ziegenhaltung für die regionale Wirtschaftsstruktur und Resilienz in ganz Österreich als hoch einzustufen.

Tab. 2: Regionalwirtschaftliche Effekte der Schaf- und Ziegenhaltung in Österreich (2024)

	Direkte Effekte				Gesamteffekte			
	Produktion (in Mio. EUR)	Wertschöpfung (in Mio. EUR)	Beschäftigung (Besch. verh.)	Beschäftigung (VZÄ)	Produktion (in Mio. EUR)	Wertschöpfung (in Mio. EUR)	Beschäftigung (Besch. verh.)	Beschäftigung (VZÄ)
Burgenland	3,4	1,4	96	74	11,4	4,8	183	143
Kärnten	16,4	6,6	458	352	33,7	13,6	640	497
Niederösterreich	38,4	15,6	861	663	89,1	36,8	1.311	1.023
Oberösterreich	49,8	20,2	866	667	103,4	41,7	1.288	1.009
Salzburg	18,7	7,6	272	209	38,4	16,1	423	331
Steiermark	28,3	11,5	682	525	69,5	28,3	1.088	850
Tirol	28,2	11,5	448	345	51,2	21,4	656	512
Vorarlberg	8,4	3,4	75	58	21,3	8,6	158	127
Wien	0,2	0,1	0	0	48,2	23,5	277	227
<b>Österreich</b>	<b>191,7</b>	<b>77,8</b>	<b>3.758</b>	<b>2.893</b>	<b>466,3</b>	<b>194,7</b>	<b>6.023</b>	<b>4.720</b>

Anm.: Die Berechnung der Effekte auf regionaler Ebene (bundesländerspezifisch) wird mittels eines lineare Gewichtungsmodelles durchgeführt, wodurch auch regionale Effekte von Bundesländern in den anderen Bundesländern berücksichtigt bzw. aufgeteilt werden können.

Quelle: IWI (2025) auf Basis der Statistik Austria, Input-Output-Tabellen 2021, Landwirtschaftliche Gesamtrechnung 2024 sowie Regionalwirtschaftliche Gesamtrechnung 2023.

## 2. Betriebswirtschaftliche Kernstrukturen der Schaf- und Ziegenhaltung in Österreich

Um die mikroökonomische Basis zu verstehen, wurde im Rahmen der Studie eine umfassende Primärerhebung unter 6.451 Betrieben durchgeführt, von denen 1.334 der Schaf- und Ziegenhaltung zuzurechnen sind. Diese Daten repräsentieren eine Stichprobe von 10,2 % der österreichischen landwirtschaftlichen Betriebe.

Die Ergebnisse zeichnen das Bild einer breit verankerten Branche:

- **Bedeutung der Schaf- und Ziegenhaltung:** 21 % aller im Rahmen der Untersuchung antwortenden Betriebe halten oder züchten Schafe bzw. Ziegen und bilden damit die zweitgrößte Gruppe innerhalb der Analyse. Fast zwei Drittel dieser Betriebe bewirtschaften zusätzlich weitere Tierarten.
- **Betriebsgröße:** Ein durchschnittlicher Betrieb, welcher an der Studie teilgenommen hat, hält rund 92 Schafe bzw. 73 Ziegen. Bei Schafen ist mehr als die Hälfte der Tiere für den Verkauf bestimmt, bei Ziegen knapp ein Viertel.
- **Verflechtung:** Die Betriebe sind an zahlreichen Stufen der Wertschöpfungskette beteiligt – von der Tierhaltung über die Erzeugung und den Verkauf von Produkten bis hin zu ergänzende Tätigkeiten wie „Urlaub am Bauernhof“, Almbewirtschaftung oder Landschaftspflege.

### 2.1. Leistungen und wirtschaftliche Basiskennzahlen

Das wirtschaftliche Portfolio der Betriebe ist diversifiziert:

**Geschäftsmodelle:** Der Verkauf von Jung- und Schlachttieren ist für rund 73 % der Betriebe das zentrale Standbein in der Schaf- und Ziegenhaltung. In der Ziegenhaltung dominiert jedoch die Zucht bzw. der Verkauf von Zuchttieren mit rund 73 % der Betriebe. Die Erzeugung von Fleisch und Fleischprodukten ist für beide Tiergruppen von großer wirtschaftlicher Bedeutung und spielt bei rund 76 % der Schaf- bzw. 72 % der Ziegenbetriebe eine wichtige Rolle. Für Schafhalter ist zudem die Erbringung sonstiger Leistungen – etwa in der Landschaftspflege, Almbewirtschaftung oder im Bereich Agri-PV – mit rund 72 % von besonderer Relevanz. In der Ziegenhaltung folgt der Verkauf von Jung- und Schlachttieren mit rund 67 % als weiteres zentrales Geschäftsmodell. Während die Erzeugung von Milch und Milchprodukten für mehr als die Hälfte der Ziegenbetriebe relevant ist, spielt sie bei Schafhaltern nur für rund 15 % eine Rolle. Die Erzeugung von Abfall- und Nebenprodukten sowie von Produkten, die nicht primär zum Verzehr bestimmt sind, ist vor allem in der Schafhaltung verbreitet. Darüber hinaus geben rund 13 % der Halter an, ihre Tiere auch im Rahmen von Dienstleistungen – etwa bei „Urlaub am Bauernhof“ – aktiv einzusetzen.

**Umsatztreiber:** Interessanterweise ist die Häufigkeit einer Leistung nicht immer deckungsgleich mit ihrer Umsatzrelevanz. In der Schaf- und Ziegenhaltung generiert nicht der Verkauf von Jung- und Schlachttieren die höchsten Erlöse, sondern die Erzeugung von Milch und Milchprodukten.

Tab. 3: Wirtschaftliches Leistungsspektrum von Betrieben in der Schaf- und Ziegenhaltung Österreichs

	Verkauf von Jung-/Schlachtetieren	Erzeugung von Milch & Milchprodukten bzw. Eier & Eiprodukten bei Geflügel	Erzeugung von Fleisch & Fleischprodukten für Mensch und Tier	Erzeugung von Produkten, die nicht primär zum Verzehr geeignet sind	Erzeugung von Abfall- und Nebenprodukten	Zuchttierverkaufhaltung	Nutzung als Diensttiere (z.B. "Urlaub am Bauernhof")	Sonstiges (Landschaftspflege/Almbewirtschaftung, Agr+PV)
Schafe/Ziegen	73,0%	15,1%	67,0%	29,8%	35,7%	48,7%	14,6%	54,1%
- Schafe (F3)	89,2%	15,0%	75,6%	50,0%	56,3%	70,3%	13,8%	72,3%
- Ziegen (F3)	67,2%	56,0%	72,2%	7,4%	34,5%	73,2%	13,3%	63,1%

Anm.: F3: Die gesonderten Daten zu Schafen und Ziegen stammen ausschließlich aus der 3. Feldphase. Mehrfachnennungen möglich; (n, Schafe/Ziegen) = 315 bis 407; (n, Schafe F3) = 199 bis 306; (n, Ziegen F3) = 92 bis 137  
 Quelle: IWI (2025)

Über alle Tiergruppen hinweg konnte in den vergangenen fünf Jahren ein durchschnittlicher Umsatzzuwachs von 18 % erzielt werden. Besonders dynamisch entwickelte sich dabei die Schafhaltung mit einem Wachstum von 20 %, während die Umsatzsteigerung in der Ziegenhaltung mit rund 12 % unterdurchschnittlich ausfiel. Die Entwicklung der Umsätze hängt dabei von vielen Einflussgrößen ab, insbesondere von der Preisdynamik, die wiederum durch die Marktverhältnisse und die Nachfrageelastizitäten der jeweiligen Abnehmermärkte bestimmt wird.

Tab. 4: Entwicklung von Umsatz und Kosten in Betrieben der Schaf- und Ziegen- bzw. Nutztierhaltung Österreichs (in den vergangenen 5 Jahren, nominal)

Mittelwert	Schafe/Ziegen	Schafe (F3)	Ziegen (F3)	Gesamt Ø
<b>Umsatz</b>	+15,0%	+20,4%	+11,2%	<b>+18,0%</b>
<b>Kosten</b>	+34,2%	+32,6%	+38,2%	<b>+36,6%</b>

Anm.: F3: Die gesonderten Daten zu Schafen und Ziegen stammen ausschließlich aus der 3. Feldphase. (n, Schafe/Ziegen) = 665 bzw. 698; (n, Schafe F3) = 252 bzw. 263; (n, Ziegen F3) = 111 bzw. 137.  
 Quelle: IWI (2025)

### Info-Box: Preisbildung in der Schaf- und Ziegenhaltung

Die **Schaf- und Ziegenhaltung** befindet sich in einer Nischenposition. Preisverhandlungen erfolgen meist über zentrale Vermarktungsorganisationen oder die Agrarbörse, häufig in Kooperation mit Handelsketten. Für Spezialprodukte wie Schaf- oder Ziegenmilch bestehen stabile, wenn auch volumenmäßig kleine Märkte, während der Wollsektor derzeit kaum Erträge erzielt. Aufgrund des internationalen Preisverfalls und mangelnder Verarbeitungsstrukturen bleibt Wolle vielfach als unverkäufliches Nebenprodukt zurück. In anderen Bereichen – wie der Vermarktung von Fleisch oder Milchprodukten – gelingt es allerdings, durch gezielte Positionierung im Bio- oder Premiumsegment einen relativ fairen Preis zu erzielen. Gleichzeitig bestehen erhebliche regionale Herausforderungen, etwa durch Beutegreifer-Problematik oder Tierseuchen.

Doch trotz der erzielten Umsatzsteigerungen von 18% in den letzten fünf Jahren, sind die entsprechenden Kosten im gleichen Zeitraum mehr als doppelt so stark angestiegen – im

Durchschnitt um rd. 37% über alle Tiergruppen hinweg. In den Betrieben der Schaf- und Ziegenhaltung lag dieser Anstieg bei 33% bzw. 38%.

Tab. 5: Kostenstrukturen der Schaf- und Ziegen- bzw. Nutztierhaltung Österreichs

	Tierzukauf	Zukaufsfuttermittel (z.B. Grundfutter, Kraffutter etc.)	Erweiterung von Stallungen	Kosten für tierärztliche Versorgung	Versicherungen	Sonstiges (Pacht, Energie, Personal, Finanzierung, Dienstleistungen)
<b>Schafe/Ziegen</b>	8,2%	16,7%	<b>51,4%</b>	4,6%	6,0%	13,2%
<b>Gesamt Ø</b>	22,7%	<b>33,6%</b>	17,9%	4,8%	7,0%	14,0%

Anm.: Diese Fragebatterie war nur in der ersten und zweiten Feldphase vorhanden. (n) = 221 bis 348  
Quelle: IWI (2025)

Diese Entwicklung setzt die Betriebe erheblich unter Druck und zeigt, dass ein wesentlicher Teil der Belastungen der gegenwärtigen nationalen Inflationsphase von den Produzenten getragen wird. Während Nutztierhalter insgesamt am meisten mit hohen Ausgaben für Futtermittel (34%) konfrontiert sind, stellt für Schaf- und Ziegenbetriebe der Ausbau und die Erweiterung von Stallungen mit Abstand die größte Kostenposition dar (51%), gefolgt von den Futtermittelkosten (17%). Die Kosten für Tierzukauf liegen in der Schaf- und Ziegenhaltung mit 8% weit unter dem Niveau der gesamten Nutztierhaltung. Kostenpositionen wie Versicherungen, Sonstiges (u.a. Energie, Personal) oder tierärztliche Versorgung spielen ebenfalls eine Rolle, schlagen aber in der Schaf- und Ziegenhaltung tendenziell eher unterdurchschnittlich zu Buche (Sonstiges: 13%; Versicherungen: 6%).

Tab. 6: Umsatzverteilung der Schaf- und Ziegenhaltung Österreichs nach Kategorien

	Verkauf von Jung-/Schlachtetieren	Erzeugung von Milch & Milchprodukten bzw. Eier & Eiprodukten bei Geflügel	Erzeugung von Fleisch & Fleischprodukten für Mensch und Tier	Erzeugung von Produkten, die nicht primär zum Verzehr geeignet sind	Erzeugung von Abfall- und Nebenprodukten	Zuchttierverkauf/-haltung	Nutzung als Diensttiere (z.B. "Urlaub am Bauernhof")	Sonstiges (Landschaftspflege/Almbewirtschaftung, Agri-PV)
<b>Schafe/Ziegen</b>	30,4%	<b>36,4%</b>	13,2%	1,8%	1,9%	9,6%	0,6%	6,1%

Anm.: Diese Fragebatterie war nur in der ersten und zweiten Feldphase vorhanden. (n) = 34 bis 263.  
Quelle: IWI (2025)

Hinsichtlich der erzielten Umsatzerlöse in der Schaf- und Ziegenhaltung liegt ein klarer Schwerpunkt auf der Erzeugung von Milch & Milchprodukten sowie dem Verkauf von Jung-/Schlachtetieren – hier wird jeweils rd. ein Drittel der Umsätze erzielt. Die Erzeugung von Fleisch und Fleischprodukten für Mensch und Tier steuert rd. 13% der Erlöse bei, gefolgt vom Zuchttierverkauf/-haltung mit rd. 10% - was in beiden Fällen bei Schafen und Ziegen, verglichen mit den anderen Nutztieren, den höchsten Anteil ausmacht. Auch Dienstleistungsaspekte wie Landschaftspflege, Almbewirtschaftung oder Agri-PV sind für rd. 6% der Erlöse verantwortlich und somit stärker im Fokus als bei anderen Nutztierbetrieben. Die übrigen Kategorien erreichen zusammen einen Umsatzanteil von rd. 4%.

### 3. Marktliche Strukturen und Handlungsdynamik der Schaf- und Ziegenhaltung in Österreich

Die Betriebe der Schaf- und Ziegenhaltung sind wichtige Impulsgeber für zahlreiche Güter- und Dienstleistungsbereiche der heimischen Volkswirtschaft. Sie stärken insbesondere nachgelagerte Branchen wie die Getränke- und Nahrungsmittelindustrie, das Beherbergungs- und Gastronomiewesen sowie die Energieversorgung. Gleichzeitig ist die Schaf- und Ziegenhaltung von einem tiefgreifenden strukturellen Wandel geprägt. Zukunftsorientierte und vielfach innovative Investitionen dienen der Anpassung an die grüne, digitale und soziale Transformation, werden jedoch durch Unsicherheiten in der Marktentwicklung gebremst.

#### 3.1. Absatzmärkte und Wertschöpfungsmilieus

Die Absatzmärkte der österreichischen Schaf- und Ziegenhaltungsbetriebe sind großteils national geprägt. Internationale Verkäufe spielen vor allem bei Zuchtorganisationen, Viehhändlern sowie vereinzelt auch bei Molkereien, Käsereien und im spezialisierten Handel eine Rolle.

Tab. 7: Kundenstruktur der Verkaufsprodukte

	National	International	National	International	National	International	National	International	National	International	National	International
	Weiterverarbeiter (Schlachtbetriebe)		Molkerei, Käserei		Viehhändler und Erzeugergemeinschaften		Verband		Endverbraucher (Direktvermarktung)		Sonstige Abnehmer	
Schafe/Ziegen Ø	64,5%	3,6%	10,0%	2,2%	40,7%	4,2%	42,5%	5,1%	69,1%	5,4%	7,0%	0,7%
– Schafe (F3)	74,5%	5,6%	8,1%	1,6%	53,3%	5,2%	51,4%	7,8%	70,6%	7,3%	6,0%	1,0%
– Ziegen (F3)	53,9%	3,0%	25,2%	7,1%	40,0%	7,2%	49,6%	6,3%	68,5%	4,2%	12,0%	0,0%

Anm.: F3: Die gesonderten Daten zu Schafen und Ziegen stammen ausschließlich aus der 3. Feldphase. Mehrfachnennungen möglich; (n, Schafe/Ziegen) = 254 bis 370; (n, Schafe F3) = 191 bis 282; (n, Ziegen F3) = 95 bis 130.  
Quelle: IWI (2025)

Die bevorzugten Vermarktungswege in der Schaf- und Ziegenhaltung unterscheiden sich je nach Produktionsschwerpunkt. Jung- und Schlachttiere werden häufig über Viehhändler, Direktverkauf oder Zuchtorganisationen vermarktet, während Milch und Milchprodukte vor allem an Molkereien, Käsereien oder im Rahmen der Direktvermarktung abgesetzt werden. Ergänzend spielen Ab-Hof-Verkauf, regionale Vermarktungsinitiativen und spezialisierte Absatzkanäle eine wichtige Rolle. Weniger Bedeutung haben hingegen standardisierte elektronische Vertriebswege.

Die Marktsituation ist in der Schaf- und Ziegenhaltung differenziert zu beurteilen. Während sich einzelne Marktsegmente – insbesondere im Bereich regionaler Spezialitäten und Direktvermarktung – positiv entwickeln, bleiben die Rahmenbedingungen insgesamt anspruchsvoll. Die Zukunftsaussichten sind daher stabil bis verhalten: Neben bestehenden Marktchancen wirken insbesondere Kostensteigerungen, strukturelle Herausforderungen und Unsicherheiten in der weiteren Marktentwicklung dämpfend.

Tab. 8: Vermarktungswege beim Verkauf von Schafen und Ziegen in Österreich

		Lämmer/Kitze	ausgewachsene Schafe und Ziegen	
Schafe/ Ziegen	Betriebe	91,5%	60,0%	
	Erlöse	78,5%	21,5%	

Schafe/Ziegen	Mäster/Schlachthof	Vermarktung über Erzeugerorganisation bzw. Verband	Private Händler	Direktvermarktung
		38,5%	34,2%	34,2%

Anm.: Mehrfachnennungen möglich; Diese Fragebatterie war nur in der ersten und zweiten Feldphase vorhanden.  
 (n) = 330.  
 Quelle: IWI (2025)

### 3.2. Investitionen

Marktentwicklung, gesellschaftliche Erwartungen und politische Vorgaben beeinflussen das Investitionsverhalten der Betriebe maßgeblich. Trotz hoher Anpassungsanforderungen haben in den vergangenen fünf Jahren 56 % der Schaf- und 67 % der Ziegenhalter investiert. Für die kommenden Jahre bleibt die Investitionsbereitschaft mit rund 36 % bestehen.

Geplante Investitionen in den nächsten fünf Jahren konzentrieren sich vor allem auf die Modernisierung von Stall- und Weidesystemen, insbesondere in den Bereichen Beleuchtung, Belüftung und Zauntechnik, sowie auf Reproduktion und Zucht. Zunehmend an Bedeutung gewinnen auch Ausgaben für Gesundheitsüberwachung und automatische Fütterungssysteme. Innerhalb der Produktionsrichtungen zeigen sich Unterschiede: In der Milchgruppe stehen vor allem Investitionen in Betriebsmanagement und automatische Melksysteme im Vordergrund, während in der Mastgruppe Herdenmanagement und weitere Automatisierungslösungen dominieren.

Tab. 9: Geplante Investitionen in der Schaf- und Ziegenhaltung in den kommenden 5 Jahren nach Untergruppe

	Schafe/Ziegen	Milch	Mast	Ø Gesamt
<b>Betriebsmanagement</b> (Buchhaltung, Abrechnung etc.)	14%	21%	15%	17%
<b>Stall/Weide</b> (Beleuchtung, Belüftung/Klima, Zaunsysteme etc.)	52%	40%	53%	47%
<b>Herdenmanagement</b> (Lokalisierung/Ortung, Identifizierung etc.)	20%	14%	23%	16%
<b>Gesundheitsüberwachung Tiere</b> (Fressverhalten, Körpertemperatur etc.)	15%	20%	16%	19%
<b>Automatische Futter-/Fütterungssysteme</b>	11%	23%	12%	13%
<b>Reproduktion/Zucht</b>	20%	30%	22%	12%
<b>Automatische Melksysteme</b>	3%	9%	2%	6%
<b>Automatische Entmistung</b> (Entmistungsroboter)	6%	7%	5%	10%
<b>Weitere Automatisierung</b>	5%	0%	6%	8%

Anm.: Diese Fragebatterie war nur in der ersten und zweiten. Feldphase vorhanden. Grad der zustimmenden Betriebe; variierende Stichprobengrößen je nach Gruppe; (n) = 12 bis 198.

Quelle: IWI (2025)

Unsicherheiten entlang der Wertschöpfungskette erschweren langfristige Entscheidungen, insbesondere im Zusammenhang mit neuen politischen und technischen Vorgaben. Gleichzeitig erhöhen Tierkrankheiten, steigende Versicherungskosten und zunehmende Bürokratie den Anpassungsdruck. Dennoch investieren die Betriebe weiterhin in Innovationen. Digitalisierung, Sensorik und KI gewinnen im Arbeitsalltag an Bedeutung, steigern Effizienz und unterstützen eine präzisere Überwachung von Tiergesundheit, Fütterung, Stallklima und Haltungsbedingungen. Das wirkt sich positiv auf Tierwohl und Produktqualität aus.

## **4. Definition eines Systembildes und zukünftige Wettbewerbssituation der Schaf- und Ziegenhaltung in Österreich**

Schafe und Ziegen sind in Österreich fest als Wirtschafts- und Kulturgut im gesellschaftlichen Konsum- und Leistungssystem verankert. Die Haltung dieser Tiere generiert zahlreiche positive Impulse und vielfältige Verschränkungen mit anderen Wirtschaftsbereichen. Um erfolgreich wirtschaften und gleichzeitig die hohe Qualität der Produkte sowie das Tierwohl gewährleisten zu können, sind optimale Rahmen- und Standortbedingungen für die heimischen Schaf- und Ziegenhaltungsbetriebe unerlässlich. Dies umfasst sowohl die Erfüllung von Tierhaltungsstandards – dokumentiert durch entsprechende Marken und Gütezeichen sowie Haltungsformen – als auch wirtschaftliche Standortbedingungen, wie die Höhe der Faktorkosten, bürokratische Hürden oder die Gewährung von Förderungen.

### **4.1. Marken- und Gütezeichen, Haltungsformen und Qualitätsstrategien**

Schafe und Ziegen sind in Österreich als Wirtschafts- und Kulturgut fest im gesellschaftlichen Konsum- und Leistungssystem verankert. Ihre Haltung erzeugt vielfältige wirtschaftliche Impulse und ist eng mit anderen Bereichen der Volkswirtschaft verflochten. Um Produktqualität und Tierwohl langfristig sicherzustellen, sind stabile Rahmen- und Standortbedingungen entscheidend. Dazu zählen neben geeigneten Haltungsstandards und Qualitätsprogrammen auch wirtschaftliche Faktoren wie Faktorkosten, bürokratische Belastungen und Förderbedingungen.

#### *Biologische Tierhaltung*

Die biologische Tierhaltung ist weit mehr als nur eine alternative Produktionsform. Sie bildet ein zentrales Element der gesellschaftlichen Tierschutzdebatte, in der nicht allein die technische Qualitätssicherung, sondern vor allem ethische Grundsätze und das menschliche Verständnis von Tierwohl im Vordergrund stehen. Gerade in der Schaf- und Ziegenhaltung spielt die biologische Wirtschaftsweise eine bedeutende Rolle. Obwohl Österreichs Betriebe traditionell stark auf Tierschutz ausgerichtet waren, stehen auch sie kontinuierlich vor neuen Herausforderungen, die zur Reduktion der Betriebe führt. Steigende Anforderungen müssen erfüllt werden, wobei notwendige Anpassungen und Umbauten für die meisten Betriebe gut bewältigbar sind.

#### *Marken- und Gütezeichen*

Ein wichtiges Element, das Tierwohlstandards gegebenenfalls über das gesetzliche Minimum hinaus definiert, ist die konkret gewählte Betriebsführung (konventionell, biologisch) in Kombination mit der Teilnahme an Marken- und Gütezeichenprogrammen. Die Schaf- und Ziegenhaltung wird in Österreich mehrheitlich konventionell betrieben; mit 65 % liegt dieser Anteil innerhalb der Nutztierhaltung vergleichsweise unterdurchschnittlich. Der Anteil biologisch geführter Betriebe beträgt 35 % und zählt damit zu den höchsten

unter den Nutztierarten. Das AMA-Gütesiegel spielt mit einer Teilnahmequote von rund 34 % eine moderate Rolle.

Tab. 10: Einschätzung der Bedeutung der Marken- und Gütezeichen für Betriebe der Schaf- und Ziegenhaltung in Österreich

	Schafe/Ziegen	Milch	Mast	Ø Gesamt
<b>EU-Bio-Siegel</b>	1,4	11,0	-2,4	-6,7
<b>Nationale Gütesiegel</b> (staatlich bzw. öffentlich-rechtlich bspw. AMA-Gütesiegel)	29,0	32,4	30,7	33,6
<b>Regionale Gütesiegel</b> (Bundesländer)	10,0	-4,5	7,7	5,0
<b>Gütesiegel des (Lebensmittel-)Handels</b> (bspw. REWE, Hofer etc.)	-8,9	-11,3	-10,2	-16,4
<b>Tierschutzorientierte Gütesiegel</b> (NGOs, Konsumentenschutz)	-14,0	-28,1	-19,9	-30,3
<b>Sonstige Gütesiegel</b> (Verbände, Vereine, Genossenschaften etc.)	-3,3	-11,3	-4,2	-13,1

Anm.: Diese Fragebatterie war nur in der ersten und zweiten Feldphase vorhanden. Mittelwert der Antworten. Antworten anhand einer Skala: -100 keine Bedeutung bis +100 große Bedeutung; variierende Stichprobengröße je nach Gruppe. (n) = 235 bis 297.

Quelle: IWI (2025)

## 4.2. Standortbedingungen

Die wichtigsten Einflussfaktoren auf den betrieblichen Erfolg in der Schaf- und Ziegenhaltung sind Förderungen, gesetzliche Auflagen und Bürokratie. Auch Energiekosten, Konsumverhalten und Marktlage prägen die Wettbewerbsfähigkeit. Der steigende administrative Aufwand belastet die Betriebe, erschwert Planungssicherheit und bindet Ressourcen, die für Produktion und Weiterentwicklung fehlen.

Tab. 11: Bedeutung von ausgewählten Wettbewerbsfaktoren für Betriebe der Schaf- und Ziegenhaltung am Standort Österreich

	Schafe/Ziegen	Ø Rang Gesamt
Förderungen	3,26	3,82
Gesetzliche Auflagen	3,67	3,28
Regelungsintensität (Bürokratie)	3,85	3,80
Energiekosten	3,96	4,16
Veränderung des Konsumverhaltens	4,33	4,46
Marktsituation (Konkurrenz)	4,68	4,13
Kapital	5,24	5,33
Fachkräfte	6,29	6,36

Anm.: Die gelisteten Faktoren waren durch das Anklicken und Ziehen, beginnend mit dem für das jeweilige Unternehmen wichtigsten Faktor, in eine Reihenfolge zu bringen. Diese Fragebatterie war nur in der ersten und zweiten Feldphase vorhanden. (n) = 227 bis 328.

Quelle: IWI (2025)

### Förderungen

Förderungen werden von einer Vielzahl der Betriebe der Schaf- und Ziegenhaltung genutzt. Hervorzuheben ist insbesondere das Programm „ÖPUL Tierwohl-Weide“, welches im Jahr 2024 von 81% der befragten Schaf- und Ziegenhaltungsbetriebe in Anspruch genommen wurde (im Vergleich zu 54% der Nutztierhalter insgesamt). Weitere ÖPUL-Angebote wie die ÖPUL Almbewirtschaftung, Qualitätsprogramme wie „Qplus“ sowie die ÖPUL Tierwohl-Behirtung spielen für Schaf- und Ziegenhalter ebenfalls eine gewichtige Rolle. Damit diese Maßnahmen langfristig genutzt werden können, braucht es eine praxistaugliche Abwicklung für die Betriebe. Im Gegensatz dazu werden Investitionsförderungen (wie für Stallbau oder Innenmechanisierung) oder Zuschüsse (wie für den Zuchttierankauf) anzahlmäßig und relativ betrachtet seltener genutzt.

### Stimmungsbild und Herausforderungen

Insgesamt bewerten die befragten Schaf- und Ziegenhalter den Wirtschaftsstandort Österreich im internationalen Vergleich eher unterdurchschnittlich, wenngleich etwas positiver als die Nutztierhaltung insgesamt. Für die kommenden fünf Jahre wird jedoch über alle Kategorien hinweg eine Verschlechterung der Rahmenbedingungen erwartet. Besonders kritisch eingeschätzt werden Energiekosten, Arbeitskräfteverfügbarkeit, Umweltgesetzgebung, Genehmigungsverfahren, Baurecht sowie Vorgaben zu Tierschutz, Tierhaltung und Zucht. Weniger negativ werden lebensmittelrechtliche und hygienerechtliche Anforderungen bewertet.

Die österreichische Schaf- und Ziegenhaltung steht zugleich vor strukturellen und wirtschaftlichen Herausforderungen. Steigende Kosten, volatile Märkte und wachsende bürokratische Belastungen erschweren die betriebliche Planung und binden wichtige Ressourcen. Hinzu kommen tiergesundheitliche Risiken, insbesondere durch die Ausbreitung der Blauzungenkrankheit, sowie wirtschaftlicher Druck auf traditionelle Produkte wie Wolle.

Auch marktseitig bleibt der Sektor in Teilen von Nischenstrukturen geprägt: Während Lammfleisch vor allem in Premiumsegmenten nachgefragt wird, stößt Ziegenkitzfleisch weiterhin auf begrenzte Akzeptanz.

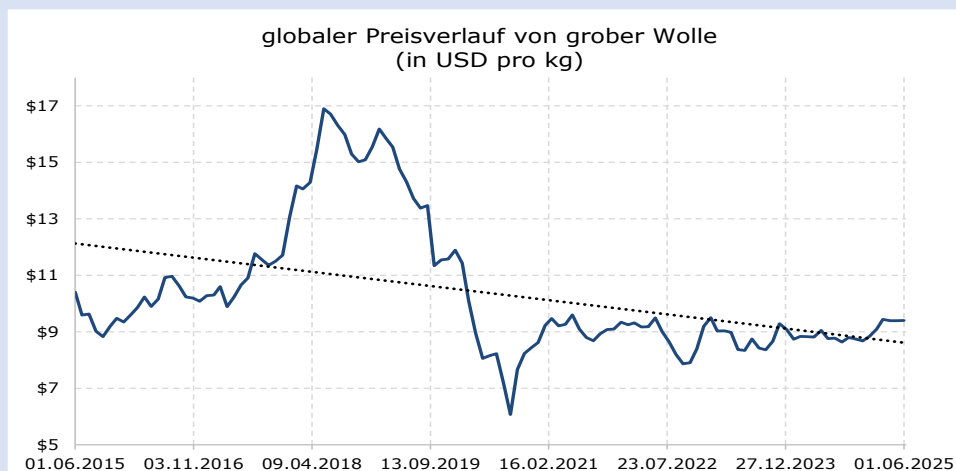
Trotz dieser Herausforderungen berichten viele Betriebe von zu geringer gesellschaftlicher Anerkennung. Dies steht im Gegensatz zu ihrer Bedeutung für Versorgungssicherheit, Landschaftspflege und regionale Wertschöpfung. Positiv bewertet werden hingegen die stabile Marktentwicklung der vergangenen Jahre sowie die grundsätzlich als fair eingeschätzten Produktpreise.

#### Info-Box: Die „Woll-Krise“ –

##### Vom wertlosen Nebenprodukt zur österreichischen Rohstoff-Innovation

Wurden Schafe historisch vorrangig wegen ihrer Wolle gezüchtet, liegt der Fokus heute auf der Produktion hochwertiger Lebensmittel. Der einst wertvolle Rohstoff Wolle ist auf dem internationalen Markt dramatisch im Wert gesunken. Während die globalen Preise für grobe Wolle Mitte 2018 global noch Höchststände von nahezu 17 USD pro Kilogramm erreichten, stürzten sie bis September 2020 auf einen Tiefpunkt von etwas über 6 USD/kg ab und bewegen sich seitdem auf einem sehr niedrigen Niveau um die 9 USD/kg. Hauptursachen hierfür ist die erbitterte Konkurrenz durch günstige, synthetische Fasern wie Polyester und Plastik in der Bekleidungsindustrie.

Abb. 4: Preisverlauf global von grober Wolle, in USD pro kg, 2015-2025



Anm.: Der Wert entspricht den Referenzpreisen, die für den globalen Markt repräsentativ sind. Sie werden vom größten Exporteur einer bestimmten Ware festgelegt. Die Preise sind Periodendurchschnitte in nominalen US-Dollar. Preise sind monatlich dargestellt, nicht saisonal bereinigt.

Quelle: International Monetary Fund, Global price of Wool, Coarse [PWOOLCUSDM], retrieved from FRED, Federal Reserve Bank of St. Louis

Das Problem spitzt sich zu, da die Schafschur eine tierschutzrechtlich notwendige Maßnahme bleibt und ein- bis zweimal jährlich erfolgen muss. Die Wolle fällt somit unvermeidlich an, doch ihre Weiterverarbeitung ist in Österreich mit hohen Hürden verbunden. Die notwendige Infrastruktur, etwa zum Waschen der Wolle, ist nur noch vereinzelt vorhanden – oft muss auf Betriebe in Deutschland oder Belgien ausgewichen werden. Die Lager der Bauern sind voll, was den Preisdruck erhöht. Doch die Krise schafft Räume für innovative Lösungen:

*Düngemittel (z.B. VOLLSCHAF<sup>1</sup>, KASIS<sup>2</sup>):* Die Wolle wird zu Pellets verarbeitet, die sich als ökologischer Langzeitdünger mit Wasserspeicherfunktion bewähren. Sie sind reich an Stickstoff, Phosphor, Kalium oder Schwefel und wirken bis zu acht Monate. Ein Nebeneffekt ist die natürliche Eignung als Schneckenschutz.

*Bauen und Dämmen (z.B. TUMFART<sup>3</sup>, WOOLIN<sup>4</sup>):* Schafwolle ist ein natürlicher Dämmstoff, der gute Isolierwerte, Hitzeschutz und Feuchtigkeitsregulierung bietet. Sie bindet CO<sub>2</sub> und reinigt die Raumluft, wodurch sie hohen Nachhaltigkeitsstandards entspricht.

*Mode und Textilien (z.B. AUTWOOL<sup>5</sup>, VOLLSCHAF<sup>6</sup>):* Projekte wie AUTWOOL kreieren hochwertige, robuste und langlebige Kleidung (wie die #WollWeste2024 aus Tiroler Bergschafwolle), die zu 100% in Österreich gewachsen und gefertigt wird. Damit wird ein bewusstes Statement gegen Kunstfasern gesetzt.

*Verpackung (z.B. Projekt der LFS BRUCK<sup>7</sup>):* Wolle wird als umweltfreundliches, wiederverwendbares Verpackungsmaterial zum Schutz zerbrechlicher Waren eingesetzt. Der Kunde kann die Wolle anschließend als Dünger oder Kompost weiterverwenden.

*Gesundheit und Pflege (z.B. KARINAS WOLLWELT<sup>8</sup>, BIOWOL<sup>9</sup>):* Schurwolle mit hohem Lanolin-Gehalt (Wollwachs) wird als Bio-Heilwolle genutzt, die entzündungshemmende und hautpflegende Eigenschaften besitzt – ein traditionelles Hausmittel, das im Pflegebereich wieder an Bedeutung gewinnt.

Trotz des weiterhin schwierigen Marktumfelds und des Kampfes gegen die Kostenintensität der Weiterverarbeitung zeigen diese exemplarischen Initiativen, wie in der Nutztierhaltung Österreichs neben der Entwicklung der Kerngeschäftsfelder auch Alternativkonzepte bedient werden, nicht zuletzt um nachhaltige, regionale und zirkuläre Prozesse zu aktivieren.

---

<sup>1</sup> <https://www.vollschaf.at/product-category/duengepellets/>

<sup>2</sup> <http://schafwollpellets.at/>

<sup>3</sup> <https://www.schafwolldaemmung.at/>

<sup>4</sup> <https://www.villgraternatur.at/>

<sup>5</sup> <https://autwool.com/>

<sup>6</sup> <https://www.vollschaf.at/product-category/wollemehr/>

<sup>7</sup> [https://www.meinbezirk.at/pinzgau/c-lokales/eine-nachhaltige-verwertung-von-wolle\\_a7717129](https://www.meinbezirk.at/pinzgau/c-lokales/eine-nachhaltige-verwertung-von-wolle_a7717129)

<sup>8</sup> <https://www.karinas-wollwelt.at/>

<sup>9</sup> <https://www.biowol.at/bio-heilwolle/>

Tab. 12: Aktuelles Stimmungsbild in den Betrieben der Schaf- und Ziegen- bzw. Nutztierhaltung am Standort Österreich

	Schafe/Ziegen	Ø Zustimmung (stimme sehr/eher zu)
Die hohe Zahl an unterschiedlichen Gütesiegeln bzw. Tierwohllabels macht es dem Verbraucher schwer einen Überblick zu wahren.	weniger Zustimmung	94%
Der Druck auf die Wirtschaftlichkeit von Nutztierbetrieben ist durch den zunehmenden globalisierten Markt und Billigimporte in den vergangenen Jahren größer geworden.	weniger Zustimmung	93%
Gesetzliche Planungssicherheit ist für Nutztierbetriebe insb. im Zusammenhang mit größeren Investitionen von hoher Bedeutung (bspw. bei Anpassungen im Bereich der Haltungsformen).	weniger Zustimmung	92%
Die öffentliche Berichterstattung im Zusammenhang mit Nutztieren ist oft einseitig bzw. enthält teils Fehlinformationen.	=	90%
Verbraucher sind oft nicht bereit für Produkte, bei denen die Hersteller ein höheres Tierwohl garantieren können, höhere Preise zu bezahlen.	weniger Zustimmung	85%
Regionale Kooperationen bzw. Wertschöpfungsketten werden für die Wettbewerbsfähigkeit von Nutztierbetrieben künftig an Bedeutung gewinnen.	=	83%
Nationale Alleingänge im Bereich Nutztiere, durch die gesetzliche Standards zusätzlich angehoben werden (Gold-Plating), treibt die Tierhaltung verstärkt ins Ausland.	weniger Zustimmung	75%
Aktuelle Konsumtrends (Fleischersatzprodukte, Veganismus, Laborfleisch etc.) haben einen negativen Effekt auf die Nutztierbranche.	weniger Zustimmung	73%
Alternative Vermarktungsmöglichkeiten (bspw. Direktvermarktung) bzw. Einkommensalternativen werden für die Rentabilität von Nutztierbetrieben immer wichtiger.	mehr Zustimmung	72%
Im Nutztierbereich gibt es in Österreich aktuell eine sehr gute und weitgehend lückenlose veterinärmedizinische Versorgung.	=	70%

Anm.: = Abweichung +/- 2 Prozentpunkte Abweichung; mehr/weniger Zustimmung: mehr als +2/weniger als -2 Prozentpunkte Abweichung; Diese Fragebatterie war nur in der ersten und zweiten Feldphase vorhanden.  
(n) = 293 bis 389.

Quelle: IWI (2025)

Ein wesentlicher Stabilitätsfaktor des Sektors ist die funktionierende Kreislaufwirtschaft. Der Einsatz von Wirtschaftsdünger schafft ökologische und ökonomische Vorteile und ist ein zentraler Bestandteil nachhaltiger Betriebsführung. In der Schaf- und Ziegenhaltung stehen dabei Festmist, Rotte- und Kompostierungsprozesse sowie die Verwertung von Wolle im Vordergrund. Diese Stoffkreisläufe erhöhen die Ressourceneffizienz und stärken die regionale Wertschöpfung.

Auch das Nährstoffmanagement hat in Österreich eine lange Tradition. Ein breites Netzwerk aus Beratung, Wissenschaft, Bildung und Praxis trägt dazu bei, Bodenfruchtbarkeit, Fütterung und Tiergesundheit laufend weiterzuentwickeln und damit Qualität und Nachhaltigkeit der Schaf- und Ziegenhaltung zu stärken.

Die Schaf- und Ziegenhaltung steht wirtschaftlich und strukturell unter Druck, profitiert jedoch zugleich von ihrer Bedeutung für Landschaftspflege, regionale Stabilität und nachhaltige Stoffkreisläufe. Gerade diese Kombination bildet eine wichtige Grundlage, um den Sektor resilient weiterzuentwickeln.

## Weitere Verzeichnisse

### Abbildungsverzeichnis

Abb. 1:	Volkswirtschaftliche Effekte der Schaf- und Ziegenhaltung Österreichs (2024) .....	5
Abb. 2:	Fiskal- und Sozialbeitragseffekte der Schaf- und Ziegenhaltung Österreichs (2024) .....	7
Abb. 3:	Von der Schaf- und Ziegenhaltung im Vorleistungsverbund indirekt und induziert profitierende Branchen (Wertschöpfung in Mio. EUR) .....	8
Abb. 4:	Preisverlauf global von grober Wolle, in USD pro kg, 2015-2025 .....	19

### Tabellenverzeichnis

Tab. 1:	Volkswirtschaftliche Effekte nach Schaf- und Ziegengruppen in Österreich (2024) .....	8
Tab. 2:	Regionalwirtschaftliche Effekte der Schaf- und Ziegenhaltung in Österreich (2024) .....	9
Tab. 3:	Wirtschaftliches Leistungsspektrum von Betrieben in der Schaf- und Ziegenhaltung Österreichs .....	11
Tab. 4:	Entwicklung von Umsatz und Kosten in Betrieben der Schaf- und Ziegen- bzw. Nutztierhaltung Österreichs (in den vergangenen 5 Jahren, nominal) .....	11
Tab. 5:	Kostenstrukturen der Schaf- und Ziegen- bzw. Nutztierhaltung Österreichs .....	12
Tab. 6:	Umsatzverteilung der Schaf- und Ziegenhaltung Österreichs nach Kategorien .....	12
Tab. 7:	Kundenstruktur der Verkaufsprodukte .....	13
Tab. 8:	Vermarktungswege beim Verkauf von Schafen und Ziegen in Österreich .....	14
Tab. 9:	Geplante Investitionen in der Schaf- und Ziegenhaltung in den kommenden 5 Jahren nach Untergruppe .....	15
Tab. 10:	Einschätzung der Bedeutung der Marken- und Gütezeichen für Betriebe der Schaf- und Ziegenhaltung in Österreich .....	17
Tab. 11:	Bedeutung von ausgewählten Wettbewerbsfaktoren für Betriebe der Schaf- und Ziegenhaltung am Standort Österreich .....	18
Tab. 12:	Aktuelles Stimmungsbild in den Betrieben der Schaf- und Ziegen- bzw. Nutztierhaltung am Standort Österreich .....	21

# Quellen

## Literaturverzeichnis

- Austria Tourism. (2023). Wanderurlaub in Österreich 2023. [Wien: Austria Tourism].
- Austria Tourism. (2025). Österreichgäste im Sommer 2024. [Wien: Austria Tourism].
- Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWET). (2024). Tourismus in Österreich 2024. [Wien: BMWET].
- Decode Marketingberatung GmbH. (2012). „Was macht das Pferd mit uns?“ – Implizite Studie zu Persönlichkeitsunterschieden zwischen Reitern und Nicht-Reitern für die Deutsche Reiterliche Vereinigung. [Warendorf: Deutsche Reiterliche Vereinigung].
- Industriewissenschaftliches Institut. (2025). Volkswirtschaftliche Bedeutung des Pferdes in Österreich 2024. [Wien: Zentrale Arbeitsgemeinschaft Österreichischer Pferdezüchter].
- Sinabell, F. (2025). Einfluss der Agrargüter- auf die Lebensmittelpreise schwindet. In Monatsbericht 09/2025 (S. 481). Wiener Institut für Internationale Wirtschaftsvergleiche (WIFO). Abgerufen von [https://www.wifo.ac.at/wp-content/uploads/upload-2194/mb\\_2025\\_09\\_03\\_landwirtschaft\\_2024.pdf](https://www.wifo.ac.at/wp-content/uploads/upload-2194/mb_2025_09_03_landwirtschaft_2024.pdf)

## Statistiken und Datenbanken

- Statistik Austria. (2022). Input-Output-Tabellen 2020/2021. Wien: Statistik Austria.
- Statistik Austria. (2023). Regionalwirtschaftliche Gesamtrechnung 2023. Wien: Statistik Austria.
- Statistik Austria. (2024). Landwirtschaftliche Gesamtrechnung 2024. Wien: Statistik Austria.
- Statistik Austria. (2025). Nationale Tourismus-Satellitenkonten.

## Internetquellen

- <https://fred.stlouisfed.org/series/PWOOLCUSDM>
- <https://ecolets.at/>
- <https://www.vollschaf.at/product-category/duengepellets/>
- <https://www.isolena.com/de/>
- <https://www.villgraternatur.at/>
- <https://autwool.com/>
- <https://www.vollschaf.at/product-category/wollemehr/>
- [https://www.meinbezirk.at/pinzgau/c-lokales/eine-nachhaltige-verwertung-von-wolle\\_a7717129](https://www.meinbezirk.at/pinzgau/c-lokales/eine-nachhaltige-verwertung-von-wolle_a7717129)
- <https://www.biowol.at/bio-heilwolle/>
- <https://www.rinderzucht.at/nachricht/20250716-13-neue-comet-initiativen-in-oesterreich-rinderzucht-austria-ist-mit-dabei.html>
- <https://www.ffg.at/success-stories/kuhtracking-die-ki-im-kuhstall>
- <https://www.rinderzucht.at/projekt/neu-rind.html>
- <https://projekte.ffg.at/projekt/4298891>
- <https://projekte.ffg.at/projekt/5122077>
- <https://projekte.ffg.at/projekt/4911151>

<https://projekte.ffg.at/projekt/3221309>

<https://www.vetmeduni.ac.at/universitaet/infoservice/news/news-detail/mit-modernsten-mitteln-fuer-die-gesundheit-der-herde-sorgen>

<https://www.dlg.org/magazin/smart-farming-die-zukunft-der-milchviehwirtschaft>

<https://noe.lko.at/wie-sensoren-die-tierbeobachtung-revolutionieren+2400+3512727>

<https://www.bmluk.gv.at/themen/landwirtschaft/gemeinsame-agrarpolitik-foerderungen/nationaler-strategieplan/oepul-landingpage.html>

<https://www.bmluk.gv.at/themen/landwirtschaft/gemeinsame-agrarpolitik-foerderungen/nationaler-strategieplan/oepul-landingpage/oepul-subsites/aenderungen2025.html>